

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Himmel und Besseres hättest du ihm nichts geben und wünschen können.“

Die junge Frau weinte jetzt aber noch viel stärker und tat ganz unsinnig vor Schmerz.

Heimliches und offenes Gerücht.

Zehn Wochen waren seit dem Unglückstag verfloßen und man sprach im Daviterhause nichts oder wenig mehr von dem ertrunkenen Kind, weil der Bauer es so haben wollte. Den Daviter hatte die Unglücksbotschaft, die ihm nach Innsbruck telegraphirt worden war, schwer getroffen. Er verbarg jedoch, als er nach Hause kam, seinen Schmerz und redete der Marialene gütig zu. Angsterfüllt hatte sie seiner Heimkunft entgegengesehen. Wie aber nicht der leiseste Vorwurf über seine Rippen kam, sondern nur Worte des Trostes und inniger, warmer Liebe, da ergriff sie stürmisch seine Hand:

„Gottfried, o bist du gut! Bist du gut!“

Er stellte nicht einmal eine Frage, wie das Unglück sich zuge- tragen habe, so daß die Marialene es ihm herrwärts erzählen mußte. Sie verheimlichte ihm aber etwas und sagte ihm auch später, als das Kind begraben war, nie die volle Wahrheit. Oft war sie nahe daran, sich ganz offen auszusprechen, aber dann verschlossen ihr wieder die Scham und ein gewisser Hochmut die Rippen. Infolge dieser Unaufrichtigkeit kam sie nie zu einer rechten Ruhe. Es geschah häufig, daß sie um so untröstlicher weinte, je liebevoller und zärtlicher er in sie hineinredete. Da hielt er es nun für das Beste, wenn überhaupt von dem Unglück nicht mehr gesprochen würde. Allein je weniger man im Daviterhause über die Sache sprach, desto mehr wurde außen herum davon geredet.

Es tauchte das Gerücht auf, die Marialene habe das Kind mit Vorbedacht in den Almbach geworfen, um es los zu werden. Erst als das Kind schon ertrunken war, sei sie selbst in den Bach gegangen und habe den Arm geschlagen, daß die Leute an ein Unglück glauben sollten. Dann hieß es wieder, sie habe das Kind den Zigeunern übergeben, die es in ihrem Auftrag in den Bach geworfen hätten. Als die Zigeuner fort waren, habe die Frau ihr falsches Spiel angefangen.

Zuerst gingen diese Gerüchte ganz leise und verstoßen herum, dann wurden sie immer lauter und bestimmter und schließlich war ganz Döswalden voll von dem Gerede. Natürlich kam das Geschall auch dem Daviter zu Ohren. Er geriet darob in einen solchen Zorn, daß er förmlich mit den Zähnen knirschte. So hatte man den Mann noch nie gesehen. Um der Gattin den Schmerz zu ersparen, gab er sich alle Mühe, das Geschwätz von ihr fernzuhalten. Aber eines Tages verplapperte sich Liesl, der Liebitz, und nun ersuhr Marialene, was von ihr gesprochen werde. Sie erschrak und weinte in sich hinein. Im Daviterhause gab es einen fürchterlichen Sturm. Wenn nicht die Marialene sich für die Liesl verwendet hätte, wäre sie am selbigen Tage noch davongejagt worden. Der Daviter aber begann jetzt den böswilligen Gerüchten nachzuspüren, und er kam bald dar-